

geistlichen und weltlichen Geschichte betreffen; so haben wir geglaubt, daß man zum Vergnügen solcher Leser eine hinlängliche Ausführlichkeit geben müsse, die weder Zeit noch Gelegenheit gehabt haben, sich hiervon, wie Gelehrte, zu unterrichten. „ So urtheilet der Uebersetzer von diesem Werke. Es kommt nun nur noch darauf an, ob die Leser eben so denken werden. Inzwischen mögen sie vom Texte und den Anmerkungen urtheilen, was sie wollen; so werden sie doch finden, daß das Buch sehr gut und auf schönes Papier gedruckt sey.

Ulm, Frankfurt und Leipzig.

In der Gaumischen Buchhandlung ist mit Vorsehung des Jahres 1760 herausgekommen: „M. Johann Bischofs „neue optische Beiträge, hauptsächlich zu Vergrößerungs- „gläsern und einigen merkwürdigen Vortheilen bey Fern- „röhren. „ Mit Kupfern. 4 $\frac{1}{2}$ Bogen in Octav. Der Herr Verfasser ist ein württembergischer Pfarrer zu Bernhausen bey Stuttgart. Die ganze Abhandlung ist in 9 Abschnitte getheilet, und mit 2 Kupfertafeln erläutert. Der erste Abschnitt beschreibet ein Sonnenvergrößerungsglas, das beweglich ist, wenigen Raum einnimmt, und in jedem Zimmer, wo nur die Sonne einfällt, ohne es zu verfinstern, gebraucht werden kann, mit eben der Deutlichkeit, die man in einem finstern Zimmer erlanget. In dem zweyten Abschnitte wird ein reflectirendes Sonnenvergrößerungsglas angegeben, wodurch die Fläche der undurchsichtigen Dinge vergrößert vorgestellt werden kann. Der dritte Abschnitt lehret die Verfertigung dieses Sonnenvergrößerungsglases; der vierte die Art, wie man die Objecte schicklich an dieses Vergrößerungsglas bringen kann, um tüchtige Versuche zu machen. Der fünfte giebt Anleitung zu anderm Gebrauche dieses optischen Kästchens, besonders die Sonnenflecken und Sonnenfinsternisse bequem zu beobachten. Der sechste bringet einige Anmerkungen zu dem gewöhnlichen Sonnenvergrößerungsglase bey, das in einem finstern Zimmer gebraucht wird. Der
sie-